



## Mitgliederinformation

**Vorstandsmitglieder Heidi Holzhay, Matthias Kleinert und Sebastian Maier führten Gespräche mit wichtigen energiepolitischen Akteuren in Baden-Württemberg.**

Auch eine gemeinsame Veranstaltung mit der Handwerkskammer Region Stuttgart und dem Forum Region Stuttgart wird vorbereitet.

Am 6. November 2012 trafen drei Vorstandsmitglieder des Vereins , MIT UNS für Baden-Württemberg ', Heidi Holzhay und ihre Stellvertreter Dr. h.c. Matthias Kleinert und Sebastian Maier, mit dem Verwaltungsratschef der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke OEW, Landrat Heinz Seiffert und der Geschäftsführerin Barbara Endriss zu einem Meinungsaustausch über Chancen und Risiken der Energiewende zusammen. Die OEW sind ein Zweckverband von neun Landkreisen. Sie halten zusammen 46,55 Prozent der Anteile am Energiekonzern EnBW, genauso viel wie das Land Baden-Württemberg.

In dem informativen Gespräch machte Seiffert deutlich, dass er in der Sicherung der Grundlastversorgung und dem Aufbau ausreichender Speicherkapazitäten die größte Herausforderung für den Umstieg auf erneuerbare Energien sieht. Eine grundlastsichernde Stromproduktion mit

### **Ausgabe November 2012**

Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P. :  
Heidi Holzhay, Haussmannstrasse 124,  
70188 Stuttgart

Redaktionsteam : Heidi Holzhay,

Kohle- und Gaskraftwerken werde durch die hohe Subventionierung von Wind- und Sonnenkraftanlagen zunehmend unrentabler, sagte Seiffert. Eine Alternative seien zusätzliche Stromimporte, durch die man sich aber in eine noch größere Abhängigkeit vom europäischen Strommarkt begeben würde. Andererseits sei die Speicherfähigkeit von Wind- und Sonnenenergie nach wie vor sehr gering. Wenn das hochindustrialisierte Baden-Württemberg Vorreiter für die Energiewende sein wolle, müssten deshalb im Land die Speicherkapazitäten besonders stark ausgebaut werden.

Heidi Holzhay informierte den OEW-Verwaltungsratsvorsitzenden über die Arbeit und die Ziele des Vereins ,MIT UNS für Baden-Württemberg e.V.. Seiffert würdigte das bürgerschaftliche Engagement der über 1200 Vereinsmitglieder als beispielgebend. Übereinstimmung herrschte auch in der Einschätzung, dass für die Energiewende ein großer gesellschaftlicher Konsens notwendig sei. Erfolge, so der Tenor des Gesprächs, ließen sich nur gemeinsam, durch Kooperation von Politik und Wirtschaft und Einbeziehung der Bürger und Stromverbraucher, erzielen.



Eine weitere Unterredung erfolgte am 7. November 2012 mit dem neuen Vorstandsvorsitzenden der EnBW, Dr. Frank Mastiaux, der das Unternehmen seit dem 1.

Oktober 2012 leitet.

Dr. Mastiaux skizzierte seine Vorstellungen von der künftigen Gestaltung der Energielandschaft, die sich grundlegend von der jetzigen unterscheiden werde.

Dem müsse sich die EnBW anpassen und offen sein für neue Technologien und neue, kreative Partnerschaften. Deshalb begrüße er den partnerschaftlichen Grundgedanken und die Informations- und Kommunikationsfunktion des Vereins ‚MIT UNS für Baden-Württemberg ‘ außerordentlich, erklärte Dr. Mastiaux. Heidi Holzhay, Matthias Kleinert und Sebastian Maier gaben einen Überblick über die zahlreichen Veranstaltungen und Kontakte des Vereins zu Politikern, Unternehmern, Publizisten und Journalisten. Mit fundierten Informationen und lebendigen Dialogforen wolle man das Wissen über energiewirtschaftliche Zusammenhänge und damit die Akzeptanz der Energiewende breit in der Bevölkerung verankern, betonten die Vereinsvorstände.

Darüber hinaus sind die Vorbereitungen des Vereins für eine gemeinsame Veranstaltung mit der Handwerkskammer Region Stuttgart und dem Forum Region Stuttgart im Frühjahr nächsten Jahres angelaufen. Angedacht ist, Bundesumweltminister Peter Altmaier einzuladen. Staatssekretär a.D. Matthias Kleinert hatte Altmaier bereits im September angeschrieben und ‚MIT UNS für Baden-Württemberg ‘ vorgestellt. Sein Vorschlag, der Umweltminister möge im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung des Vereins und seiner Partner zum Thema Energiewende referieren, wurde von Altmaier grundsätzlich angenommen. Dies soll nun konkretisiert werden.

Der Vorstand